

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 1

Ausgegeben in München am 23. Januar 1986

Jahrgang 1986

Inhalt

	Seite
Lehrpläne für das Gymnasium	
hier: Lehrplan für Erdkunde in der Kursphase der Oberstufe – Leistungskurs	1

Lehrpläne für das Gymnasium
hier: Lehrplan für Erdkunde in der Kursphase
der Oberstufe – Leistungskurs

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus

vom 25. November 1985 Nr. II/4 – 8/160 971

Nachstehend wird der „Lehrplan für Erdkunde in der Kursphase der Oberstufe – Leistungskurs“ veröffentlicht.

Der „Lehrplan für Erdkunde in der Kursphase der Oberstufe – Leistungskurs“ tritt für den im Schuljahr 1986/87 in die Jahrgangsstufe 12 eintretenden Schülerjahrgang und für alle folgenden in Kraft. Gleichzeitig wird der mit Bekanntmachung vom 31. Dezember 1976 (KMBI I 1977, So.-Nr. 7, S. 303) veröffentlichte „Curriculare Lehrplan für Erdkunde in der Kollegstufe“ im Teil „Leistungskurs“ aufgehoben.

Professor Hans Maier
Staatsminister

KMBI I So.-Nr. 1 1986 S. 1

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

86/3102

Lehrplan für Erdkunde in der Kursphase der Oberstufe des Gymnasiums Leistungskurs

Einführung

1. Inhalt des Lehrplans

Der Leistungskurs Erdkunde baut auf den bis zur Jahrgangsstufe 12 erworbenen Vorstellungen über Lagebeziehungen und die Struktur der Erdoberfläche auf und bezieht Kenntnisse aus der angewandten Geographie mit ein. Wurden bisher geographische Sachverhalte vorwiegend beschrieben, begrifflich erfaßt und eingeordnet, so werden sie nun interpretiert und bewertet, wobei im Leistungskurs verstärkt Überlegungen zur Methode, zur Analyse und zum Erkenntnisvorgang Eingang finden. Gegenstand des Erkenntnisvorgangs sind komplexe räumliche Zusammenhänge mit historisch-geographischen, natur-, sozial- und wirtschaftsgeographischen Komponenten.

Die Lebensnähe des Erdkundeunterrichts, seine Vermittlung von Kenntnissen und Toleranz leisten einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Sie bilden eine Voraussetzung für das Verstehen anderer Völker und Kulturen. Dadurch wird auch Einsicht in die Notwendigkeit des Abbaus internationaler Spannungen geschaffen.

Die Themen- und Methodenvielfalt des Faches fördert in besonderer Weise die Allgemeinbildung, die Studierfähigkeit und das Denken in Zusammenhängen. Das differenzierte Wissen um konkurrierende Raumansprüche auf lokaler und globaler Ebene befähigt den Schüler, notwendige politische Entscheidungen zu verstehen und im Sinne des Gemeinwohls verantwortungsbewußt zu handeln.

Die Ziele des Leistungskurses Erdkunde ergeben sich aus den vielfältigen Problemfeldern der Mensch-Raum-Bezüge. Der Schüler soll die komplexen Wechselbeziehungen bei der Erschließung und Nutzung des Raumes verstehen, z. B. Inwertsetzung und Ressourcenschutz, Entwicklung und Unterentwicklung, Beharrung und Wandel.

In den vier Ausbildungsabschnitten werden folgende Themen behandelt:

- Die Erschließung und Nutzung von Großräumen: USA/Kanada, Sowjetunion und China,
- Landwirtschaft und Industrie in dicht besiedelten, entwickelten Ländern: Deutschland und Japan,

- Entwicklungsprobleme: Dritte Welt,
- Bevölkerungsbewegungen, Verstädterung und Raumordnung: Europa.

Im Leistungskurs wird besonderer Wert auf die Anwendung erdkundlicher Arbeitstechniken, auf selbständige Arbeitsweise und auf anschauliche Darstellung von Arbeitsergebnissen gelegt.

2. Aufbau des Lehrplans; Verbindlichkeit

Der Lehrplan enthält Ziele, Inhalte und Hinweise zum Unterricht.

Die Ziele und Inhalte bilden zusammen mit den Prinzipien des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit. Im Rahmen dieser Bindung trifft der Lehrer seine Entscheidung in pädagogischer Verantwortung.

Der Lehrplan ist so angelegt, daß ein ausreichender pädagogischer Freiraum bleibt; der Lehrer sollte von den damit gegebenen Möglichkeiten im Unterricht Gebrauch machen.

Die Hinweise zum Unterricht enthalten Angaben zum Unterrichtsverfahren und zur Feststellung des Lernfortschritts; sie sind als Anregung gedacht und nicht verbindlich.

3. Lernzielbeschreibungen

Lernziele geben die Richtung an, in der ein Lernfortschritt der Schüler angestrebt wird.

Ein Lernziel wie „Kenntnis von Gunst und Ungunst der Naturfaktoren für die Raumerschließung und Raumnutzung“ enthält zwei Teile; der erste bezieht sich auf den Schüler (Kenntnis), der zweite auf den Inhalt (Gunst und Ungunst der Naturfaktoren für die Raumerschließung und Raumnutzung).

Jeder Begriff, der im schülerbezogenen Teil verwendet wird, verweist auf einen didaktischen Schwerpunkt und, innerhalb dieses Schwerpunkts, auf eine Anforderungsstufe.

Schulbibliothek
 Gymnasium
 Schulbuchverlag
 für die Bundesrepublik
 Deutschland

Z-V 34
G-15 (1986)

Übersicht über die Lernzielbeschreibungen

Didaktische Schwerpunkte	WISSEN Kenntnisse	KÖNNEN Handlungen	ERKENNEN Probleme	WERTEN Einstellungen
Anforderungsstufen	<p>Einblick (in Ausschnitte eines Wissensgebiets) } beschreibt eine erste Begegnung mit einem Wissensgebiet</p> <p>Überblick (über den Zusammenhang wichtiger Teile) }</p> <p>Kenntnis verlangt stärkere Differenzierung der Inhalte und Betonung der Zusammenhänge</p> <p>Vertrautheit bedeutet sicheres und selbständiges Verfügen über möglichst viele Teilinformationen und Zusammenhänge</p>	<p>Fähigkeit bezeichnet allgemein das Können, das ein Handeln nach Regeln ermöglicht</p> <p>Fertigkeit verlangt eingeschliffenes, fast müheloses Können</p> <p>Beherrschung bedeutet sicheres und selbständiges Verfügen über die eingeübten Handlungsweisen</p>	<p>Bewußtsein bedeutet: Die Problemlage wird in ihren wichtigen Aspekten erfaßt</p> <p>Einsicht bedeutet: Eine Lösung des Problems wird erfaßt bzw. ausgearbeitet</p> <p>Verständnis bedeutet: Eine Lösung des Problems wird überprüft und ggf. anerkannt</p>	<p>(ohne Anforderungsstufung)</p> <p>Offenheit, Neigung, Interesse, Bereitschaft</p>

Didaktische Schwerpunkte heben das hervor, worauf es jeweils besonders ankommt: WISSEN zielt auf den Erwerb von Kenntnissen, KÖNNEN auf das Ausführen von Handlungen und das Anwenden von Verfahren und Regeln, ERKENNEN auf die Auseinandersetzung mit Problemen und WERTEN auf die Entwicklung von Einstellungen und Haltungen. Im Unterricht sind diese verschiedenen Lernvorgänge eng miteinander verflochten.

Innerhalb der didaktischen Schwerpunkte Wissen, Können und Erkennen gibt es verschiedene **Anforderungsstufen**. Bei einem bestimmten Lerninhalt bedeutet z. B. „Kenntnis“ eine höhere Stufe der Aneignung von Wissen als „Einblick“ oder „Überblick“, aber eine niedrigere als „Vertrautheit“.

4. Fachliche und organisatorische Hinweise

Im Leistungskurs Erdkunde wird in jedem Ausbildungsabschnitt ein eigenes Thema bearbeitet. Im Ausbildungsabschnitt 13.2 ist das Thema „Bevölkerungsbewegungen, Verstädterung und Raumordnung in Europa“ zu behandeln. Die Reihenfolge der weiteren Themen bleibt freigestellt.

Innerhalb eines Ausbildungsabschnitts ist die Abfolge der Lernziele nicht verbindlich. Die Länderbeispiele für die Ausbildungsabschnitte 12.1, 12.2 und 13.2 sind in der Themenformulierung festgelegt. Für den Ausbildungsabschnitt 13.1 müssen die Länderbeispiele nach den im Lernziel 3.4 vorgegebenen Kriterien ausgewählt werden.

Im Rahmen der Behandlung mitteleuropäischer Raumbeispiele soll der Unterrichtsstoff in Form von Exkursionen und Feldstudien an geeigneten praktischen Beispielen vertieft werden.

Bei Erdkunde als Teilfach eines Leistungskursdoppelfaches sind das Thema des Ausbildungsabschnitts 12.1 oder 13.1 und das Thema des Ausbildungsabschnitts 12.2 oder 13.2 zu behandeln.

5. Katalog der Arbeitstechniken im Leistungskurs

Die folgenden Arbeitstechniken sind im Leistungskurs weiterzuentwickeln bzw. zu erarbeiten:

- 1 Arbeit mit Karten und Plänen
 - 1.1 Karten und Pläne lesen und selbständig interpretieren
 - 1.2 Einfache thematische Karten anfertigen und die Darstellungsmethoden kritisch bewerten
- 2 Arbeit mit Skizzen
 - 2.1 Die Ergebnisse statistischer Erhebungen – auch eigener – in Kartenskizzen eintragen
 - 2.2 Zu geographischen Sachverhalten Kausalprofile entwerfen
- 3 Arbeit mit geographischen Texten und Bildern
 - 3.1 Geographische Aussagen aus allgemeinen Publikationen und aus Fachliteratur ermitteln, beschaffen und auswerten
 - 3.2 Bildmaterial nach geographischen Kategorien auswählen und in Verbindung mit Karten interpretieren
- 4 Arbeit mit statistischem Material
 - 4.1 Statistisches Material über einen bestimmten Sachverhalt aus verschiedenen Unterlagen oder durch eigene Erhebungen beschaffen, aufbereiten und auswerten (unter Einbeziehung von Möglichkeiten der Datenverarbeitung)
 - 4.2 An Beispielen das Problem der Datengewinnung und Datenaufbereitung diskutieren
- 5 Arbeit bei Besichtigungen und Exkursionen
 - 5.1 Im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Exkursionen erdkundliche Arbeitstechniken anwenden
 - 5.2 Für eng begrenzte Fragestellungen eigene Erhebungen und Untersuchungen vornehmen

Ausbildungsabschnitt 12/1

**Thema: Die Erschließung und Nutzung von Großräumen:
USA/Kanada, Sowjetunion und China**

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
1.1 Einblick in Motive, Ziele und Methoden der historischen Raumerschließung und Inwertsetzung	<p>Erweiterung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen und Sicherung von Rohstoffen, z. B. durch freie Initiative oder staatliche Lenkung</p> <p>Erschließungsphasen</p> <ul style="list-style-type: none"> — in Nordamerika: Urbevölkerung und Einwanderung, „frontier“, Landnahme, Landvermessung und Landvergabe, ländliche und städtische Siedlungsmuster, von der Kolonie zur eigenständigen Wirtschaftsmacht (USA) — im Gebiet der heutigen Sowjetunion: territoriale Machtentfaltung im 15. und 16. Jh., Ost- und Südostexpansion (17.–19. Jh.), Vielvölkerstaat, erste industrielle Zentren, Verkehrserschließung — in China: Ausbildung des chinesischen Zentralstaates, Isolation und Öffnung, industrielle und verkehrsmäßige Erschließung von der Küste her 	<p>Auswerten von historischen Darstellungen (z. B. Karten, Bildern, Quellentexten), von Statistiken und Kartogrammen</p> <p>Vergleichende Analyse des Einflusses politischer Systeme und Vorstellungen auf Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse der Erschließung und Nutzung in historischer Zeit</p> <p>Schülerreferate über einzelne Erschließungsphasen, -formen und -projekte</p>
1.2 Kenntnis von Gunst und Ungunst der Naturfaktoren für die Raumerschließung und Raumnutzung	<p>Morphologische, klimatische, boden- und vegetationskundliche Raumeinheiten als Ergebnis der planetarischen Lage und der Großräumigkeit</p> <p>Nutzungsmöglichkeiten des Naturraums: Ressourcen, Nutzungsgrenzen und Risikofaktoren</p>	<p>Auswerten von Karten, Diagrammen, Tabellen, Profilen, Bildern und länderkundlichen Darstellungen</p> <p>Darstellen des geographischen Formwandels im Großraum am Beispiel von Klima, Boden und Vegetation</p> <p>Beurteilen der Eignung von Naturräumen und ihres Potentials für die Inwertsetzung</p>
1.3 Einsicht, wie gegensätzliche wirtschaftspolitische Ordnungssysteme und unterschiedlicher Entwicklungsstand die Inwertsetzung beeinflussen und den Raum mitprägen	<p>Raumerschließung und Raumnutzung unter dem Einfluß marktwirtschaftlicher bzw. planwirtschaftlicher Prinzipien, bei Unterschieden im Kapitaleinsatz, im Arbeitskräftepotential und im Know-how in den Ländern USA/Kanada, Sowjetunion (seit 1917) und China (seit 1949)</p> <p>Landwirtschaft: Betriebsformen, Neulandaktionen, Intensivierung und Extensivierung</p> <p>Bergbau und Industrie: Bergbau- und Industriezentren, Entstehung neuer Industriegebiete durch staatliche Erschließung und durch privatwirtschaftliche Initiative</p> <p>Die Rolle des tertiären Sektors bei der Erschließung (Verkehr, soziale Infrastruktur, Kommunikation)</p> <p>Formen punktueller, linearer und flächenhafter Erschließung und ihre Bedeutung für die räumliche Verflechtung (Kombinat, TPK, Volkskommune, Trust, Industriepark, BAM, Pipelines usw.)</p>	<p>Auswerten von fachwissenschaftlichen Publikationen, Sammeln und Sichten von aktuellem Material (z. B. Presseberichte, Propagandaschriften)</p> <p>Kurzreferate über einzelne Erschließungsprojekte; Herausarbeiten von Unterschieden und Ähnlichkeiten; Darstellen von Zusammenhängen zwischen Inwertsetzung und wirtschaftspolitischen Systemen</p> <p>Inwertsetzungsmaßnahmen aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen (unter ähnlichen naturräumlichen Bedingungen) vergleichen und kritisch bewerten</p> <p>Den Zusammenhang zwischen Erschließungsprozeß, Raumstruktur, naturräumlicher Ausstattung und wirtschaftspolitischem System darstellen</p>

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
1.4 Verständnis von ökologischen Problemen, die bei der Nutzung von Großräumen auftreten (in Zusammenhang mit den Lernzielen 1.2 und 1.3)	<p>Störung des labilen ökologischen Gleichgewichts; vorbeugende und wiederherstellende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> — im Permafrostbereich (z. B. Verkehrerschliefung, Bergbau) — im ariden und semiariden Bereich (z. B. Landwirtschaft an der Trockengrenze) — großraumübergreifend (z. B. Wasserüberleitung, Flußumkehr, grenzüberschreitende Schadstoffemissionen) 	<p>Klein- und großräumige Auswirkungen von Erschließungsmaßnahmen und Nutzungsansprüchen auf den Naturhaushalt vernetzt darstellen</p> <p>Diskussion über die Wirksamkeit staatlicher und privater Maßnahmen zum Schutz von Ressourcen (u. a. Boden, Wasser, Luft)</p>
1.5 Überblick über räumliche Auswirkungen von Bevölkerungsbewegungen und Bevölkerungspolitik in den verschiedenen Großräumen	<p>Bevölkerungsverteilung</p> <p>Natürliche Bevölkerungsbewegung, freiwillige und erzwungene Wanderungen, Überfremdungstendenzen, räumliche Erscheinungsmuster ethnischer Gruppen (Segregation, Integration)</p> <p>Phasen der Bevölkerungsentwicklung (demographischer Übergang)</p> <p>Bevölkerungspolitische Maßnahmen</p>	<p>Auswerten von Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung und zu Mobilitätserscheinungen; Analyse von Siedlungsmustern</p> <p>Referate über typische Probleme einzelner Bevölkerungsgruppen (z. B. Russifizierung, Sinisierung, Rassenkonflikte, Minderheiten) unter Einbeziehung literarischer Werke und völkerkundlicher Darstellungen im Rahmen der fächerübergreifenden Zusammenarbeit</p> <p>Bevölkerungspolitische Maßnahmen verschiedener politischer Systeme zusammenstellen und bewerten</p>
1.6 Bewußtsein von der Bedeutung der Raumgröße und des Raumpotentials als Machtfaktor	<p>Bevölkerung, Ressourcen, Produktion und Handel als Machtfaktoren im Spannungsfeld zwischen den Weltmächten sowie zwischen den Weltmächten und anderen Staaten</p>	<p>Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen dem gegenseitigen Verhältnis der Großmächte (internationale Politik) und innerstaatlichen Vorgängen (nationale wirtschaftspolitische Maßnahmen)</p> <p>Die Eignung von Strukturdaten zur Veranschaulichung der Machtposition im internationalen Kräftefeld überprüfen</p> <p>Auswerten von geopolitischer Literatur und von aktuellen Berichten</p>

Ausbildungsabschnitt 12/2

**Thema: Landwirtschaft und Industrie in dicht besiedelten, entwickelten Ländern:
Deutschland und Japan**

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
2.1 Überblick über Standortbedingungen von Landwirtschaft und Industrie und über Standorttheorien	<p>Wichtige Standortfaktoren: Klima, Relief, Boden, Rohstoffe, Arbeit, Kapital, Infrastruktur, Beschaffungs- und Absatzmärkte, Fühlungsvorteile, Vorgaben durch die öffentliche Hand, Wohn- und Freizeitwert usw.</p> <p>Theorien von J. H. von Thünen und A. Weber</p>	<p>Erarbeiten eines Standortkatalogs für einen fiktiv zu gründenden landwirtschaftlichen oder industriellen Betrieb am Schulort</p> <p>Referat über Standortfaktoren, z. B. mit Hilfe des Standortatlas Bayern</p>
2.2 Bewußtsein von der unterschiedlichen Bewertung von Standorten	<p>Standortwahl als Ergebnis einer Standortbewertung aus der Sicht landwirtschaftlicher und industrieller Betriebe:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Zielsetzung des Unternehmens — Gewichtung von Standortfaktoren — Standortentscheidung 	<p>Planspiel: Standortwahl als Entscheidungsprozeß (z. B. Selbstopflück-Plantage, agroindustrieller Betrieb, Stahlwerk, Textilbetrieb, Computerproduktion)</p> <p>Befragung zur Standortwahl im Rahmen einer Betriebsbesichtigung (Hypothesenbildung und Fragebogenerstellung; Befragung des Betriebsinhabers; Auswertung der Ergebnisse und Überprüfung der Hypothesen)</p> <p>Erarbeiten von Standortverlagerungen anhand historischer und aktueller Karten</p>
2.3 Kenntnis des Strukturwandels und seiner räumlichen Ausprägung in Landwirtschaft und Industrie in Deutschland	<p>Generelle Tendenzen des Strukturwandels: Entwicklung der Beschäftigung in den verschiedenen Wirtschaftssektoren, Mechanisierung, Automatisierung, Spezialisierung, Massenproduktion, Konzentration und Verflechtung</p> <p>Ursachen des Strukturwandels: u. a. technische Neuerungen, Hebung des Bildungsniveaus, Steigerung des Lebensstandards, Wandel von Wertvorstellungen, Änderung von Standortbedingungen, politische Zielvorgaben und staatliche Planungen, wirtschaftliche Zusammenschlüsse (EG, RGW), Subventionen</p> <p>Räumliche Auswirkungen: u. a. Flurbereinigung, Monokulturen, Sozialbrache, Produktions- und Standortverlagerungen, Landverbrauch, zunehmende räumliche Verflechtung, regionale Disparitäten</p> <p>dargestellt an geeigneten Beispielen aus der Bundesrepublik Deutschland und der DDR</p>	<p>Ähnlichkeiten des Strukturwandels in Landwirtschaft und Industrie feststellen</p> <p>Konzentrationsvorgänge mit Hilfe von Statistiken, Karten usw. darstellen und deren Ursachen erläutern</p> <p>Schülerreferate zum Strukturwandel, z. B. im Ruhrgebiet</p> <p>Ein Flurbereinigungsverfahren (möglichst aus dem Nahraum) nach Unterlagen der Flurbereinigungsbehörde nachvollziehen</p> <p>Vergleich des Strukturwandels in Landwirtschaft und Industrie zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR</p> <p>Zusammenstellen staatlicher Maßnahmen zur Strukturveränderung in Landwirtschaft und Industrie</p> <p>Auswirkungen der Agrarpolitik der EG auf die Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland diskutieren</p>
2.4 Überblick über Struktur und Entwicklung von Landwirtschaft und Industrie in Japan	<p>Landwirtschaft: Einflüsse von Relief und Klima (u. a. Kleinräumigkeit, Anbaugrenzen), intensive Landnutzung, Betriebsgrößen und Erwerbsstruktur, Landflucht</p> <p>Industrie: Mangel an Rohstoffen und Energie, Mangel an Industrieflächen (Aufschüttung), Standortgunst durch Verlagerung von Wirtschaftsschwerpunkten in den pazifischen Raum, Großkonzerne in enger horizontaler und vertikaler Verflechtung, staatliche Lenkungseinflüsse, Verbindung von traditionellen Verhaltensweisen und modernem Wirtschaftsdenken</p>	<p>Kurzreferate zu Relief und Klima</p> <p>Dominante Standortfaktoren in Deutschland und Japan darstellen</p> <p>Standorte von Landwirtschaft und Industrie in Japan erklären und mit der Situation in Deutschland vergleichen</p> <p>Auswerten von Statistiken zur Landwirtschaft</p> <p>Kurzreferat zum japanischen Wirtschaftsgeist</p> <p>Diskussion der Standortvorteile der japanischen Industrie im Welthandel</p>

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
2.5 Bewußtsein von der Begrenztheit der Ressourcen und von wesentlichen landschaftsökologischen Zusammenhängen	<p>Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft und Industrie</p> <p>Stellung Japans außerhalb großer Wirtschaftsgemeinschaften</p> <p>Begrenztheit der Ressourcen</p> <p>Folgewirkungen konkurrierender Nutzungsansprüche an Rohstoffe, Boden, Wasser und Luft: z. B. Einschränkung der Verfügbarkeit des Produktionsfaktors Boden bei steigenden Flächenansprüchen, Verbrauch von Boden, Wasser und Luft, Verunreinigung, Schadstoffbelastung, Veränderungen der Bodenfruchtbarkeit und der Bodenstruktur, Umgestaltung der Erdoberfläche</p> <p>Eigenschaften und Wechselbeziehungen von Boden, Wasser und Luft</p> <p>Labiles Gleichgewicht des landschaftsökologischen Systems</p>	<p>Mit Hilfe von statistischen Veröffentlichungen die Veränderung der Flächennutzung in der Bundesrepublik Deutschland analysieren</p> <p>Karten und Bildmaterial zur Gewässer- und Luftbelastung interpretieren (z. B. aus Raumordnungsberichten)</p> <p>Erstellen einer Diaserie oder eines Videofilms, z. B. zur Funktionsweise einer Kläranlage</p> <p>Informationen über Bodenanalysen des Amts für Landwirtschaft und Bodenkultur einholen</p> <p>Auf Exkursionen Boden- und Wasserproben entnehmen und in Zusammenarbeit mit den Fächern Biologie und Chemie analysieren</p> <p>Ausgewählte Regelkreise darstellen und diskutieren</p>
2.6 Verständnis von der Notwendigkeit eines landschaftsökologischen Gleichgewichts	<p>Schaffen eines dynamischen Gleichgewichts zwischen ökonomischer Nutzung und ökologischer Belastbarkeit</p> <p>Maßnahmen zur Bewahrung, Sanierung und Wiederherstellung des Landschaftshaushalts: Luftreinhaltung, Boden- und Gewässerschutz, Naturschutz, raumplanerische Maßnahmen dargestellt an Beispielen aus Japan und der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>In Gruppenarbeit verschiedene Maßnahmen zur Erhaltung eines landschaftsökologischen Gleichgewichts zusammenstellen, z. B. Vergleich verschiedener Produktions- und Entsorgungsmethoden</p> <p>Gestalten einer Ausstellung zu einem Umweltproblem oder einer Umweltschutzmaßnahme im Nahraum (evtl. in Zusammenarbeit mit den Fächern Biologie und Chemie)</p> <p>Staatliche Raumplanungs- und Umweltschutzmaßnahmen der Bundesrepublik Deutschland und Japans gegenüberstellen</p>

Ausbildungsabschnitt 13/1

**Thema: Entwicklungsprobleme:
Dritte Welt**

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
3.1 Überblick über Merkmale von Unterentwicklung und über die Typologie der Entwicklungsländer	Die Problematik des Begriffs Unterentwicklung Indikatoren – ihre Verwendung und Eignung zur Klassifizierung von Ländern nach Entwicklungsstand und -potential (drei Welten, fünf Welten)	Diskussion des Begriffs Unterentwicklung Direkt meßbare und indirekt erschließbare Indikatoren tabellarisch zusammenstellen Bewerten aktueller Strukturdaten Vergleich verschiedener Abgrenzungskriterien (Schwellenwerte) Interpretation unterschiedlicher Darstellungsmöglichkeiten in Diagramm und Karte
3.2 Kenntnis verschiedener Ansatzmöglichkeiten zur Erklärung und Überwindung von Unterentwicklung	Grundprobleme von Entwicklungsländern: Bevölkerungswachstum (demographischer Übergang), Unterversorgung, Landflucht und Slumbildung, geringe Produktivität Beispiele für Theorien der Unterentwicklung: geodeterministische Theorie, Modernisierungs- und Dependenztheorie Wachstums- und bedürfnisorientierte Strategien	Mit Hilfe von Geburten- und Sterbeziffern Länder in das Modell des demographischen Übergangs einordnen; Altersstrukturen vergleichen Den Begriff „Armut“ erörtern; „Teufelskreise der Armut“ beurteilen Schülerreferate zu Grundproblemen im globalen Rahmen In Gruppenarbeit verschiedene Erklärungsansätze gegenüberstellen, u. a. als Ausdruck bestimmter Ideologien bzw. unterschiedlichen Wirtschaftsdenkens Analyse entwicklungspolitischer Grundsatzzprogramme
3.3 Kenntnis des Entwicklungspotentials und der Entwicklungsgrenzen eines Naturraums	Beispiel: Naturraum Tropen Abgrenzung und innere Differenzierung der Tropen — Klima (atmosphärische Zirkulation, Temperatur, Feuchtigkeitshaushalt) — Böden (Nährstoffhaushalt) — Vegetationszonen Entwicklungsmöglichkeiten und -hemmnisse in den Ökosystemen — tropischer Regenwald/Savanne: Eingriffe in die Primärvegetation (shifting cultivation, Monokultur, Bodenerosion, Bodenregeneration, Nährstoffverlust, Klimaänderung) — Wüste: Eingriffe in den Wasserhaushalt (Bewässerung, Drainage, Versumpfung, Versalzung, Austrocknung)	Beschaffen von Material über die naturgeographischen Bedingungen; Auswerten von Atlanten, Klimadiagrammen usw. Kreisläufe entwickeln, z. B. atmosphärische Zirkulation, Nährstoffhaushalt Kurzreferate über ökologisch angepaßte bzw. belastende Nutzungsformen, unter Verwendung graphischer Darstellungen Analyse einschlägiger Texte (Berichte, Aufsätze) und aktueller Beiträge aus Funk und Fernsehen
3.4 Bewußtsein von der differenzierenden Wirkung raumprägender soziokultureller Faktoren	Die unterschiedliche Wirkung der Strukturelemente Kolonialismus bzw. Neokolonialismus, Religion, Wirtschaftsform, ethnische Vielfalt und sozioökonomischer Dualismus, aufgezeigt an geeigneten Raumbespielen An je einem ausgewählten Land der Kulturerteile ist u. a. auf folgende dominante Aspekte einzugehen:	Schülerreferate zu dominanten Aspekten der ausgewählten Länder Fächerübergreifende Zusammenarbeit bei den Themen Kolonialismus, Religion und internationale Politik Darstellen von länderspezifischen Besonderheiten

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
3.5 Kenntnis verschiedener Wege und Projekte zur Entwicklungsförderung	<ul style="list-style-type: none"> — beim Orient: Islam, Rentenkapitalismus, Gegensatz Nomadismus – Sesshaftigkeit — bei Schwarzafrika: Tribalismus, Plantagen, Formen der Subsistenzwirtschaft — bei Lateinamerika: Haciendawirtschaft, einseitige Außenhandelsstruktur, räumliche Polarisierung — bei Süd- und Südostasien: religiöse Gegensätze / Kastenwesen, ethnische Vielfalt, internationale Arbeitsteilung <p>Die Wirksamkeit von Entwicklungsprojekten zur Lösung von Grundproblemen der Dritten Welt</p> <p>Die Beispiele sind aus den in 3.4 behandelten Ländern so auszuwählen, daß folgende Gesichtspunkte berücksichtigt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> — unterschiedliche Entwicklungsstrategien — verschiedenartige Naturräume — Groß- und Kleinprojekte — Formen und Grade der Partizipation — unterschiedliche Wirtschaftssektoren — Schutz der Ressourcen (Entwaldung, Desertification) — soziokulturelle Faktoren 	<p>In Gruppenarbeit die räumlichen Auswirkungen der Strukturelemente der ausgewählten Länder vergleichen; Arbeitsergebnisse in Protokollen oder Kurzreferaten darstellen</p> <p>Strategien zur Überwindung von Struktur-schwächen diskutieren (anhand der Länderbeispiele)</p> <p>Sammeln und Auswerten von Materialien zu ausgewählten Entwicklungsprojekten</p> <p>Schülerreferate zu gelungenen bzw. mißlungenen Klein- und Großprojekten</p> <p>Analyse der Ergebnisse von Entwicklungsprojekten auf der Grundlage von Veröffentlichungen</p> <p>Eine schulische Aktion vorbereiten und durchführen (z. B. Informationsveranstaltung zu einem Schwerpunktthema aus dem Bereich der Dritten Welt, Ausstellung, Anlegen eines Archivs zu Teilthemen)</p>
3.6 Bewußtsein von den gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern	<p>Nord-Süd-Konflikt als internationales Problem</p> <p>Abhängigkeitsformen: z. B. Weltwirtschaftsordnung (u. a. Export-, Rohstoff-, Technikabhängigkeit), Verschuldungskrise, Blockbildung</p> <p>Abbau der Abhängigkeiten: Zielvorstellungen, Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> — in Entwicklungsländern: v. a. Neue Weltwirtschaftsordnung, Selbsthilfe — in Industrieländern: Entwicklungspolitik am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland (räumliche und sektorale Schwerpunkte, Formen); kirchliche und private Initiativen; multilaterale Hilfe <p>Beispiele für erfolgreiche Strategien aus der Sicht von Entwicklungs- und Industrieländern</p>	<p>Den Wandel entwicklungspolitischer Konzepte darstellen</p> <p>Schülerreferate zu verschiedenen nicht-staatlichen Initiativen</p> <p>Verschiedene bi- und multilaterale Abkommen beurteilen</p> <p>Podiumsdiskussion, z. B. zum Thema Interdependenz; wesentliche fachspezifische und fächerübergreifende Aspekte thesenartig zusammenfassen</p>

Ausbildungsabschnitt 13/2

**Thema: Bevölkerungsbewegungen, Verstädterung und Raumordnung:
Europa**

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
4.1 Überblick über verschiedene Formen von Bevölkerungsbewegungen und deren Ursachen	<p>Formen: natürliche Bevölkerungsbewegung (Modell des demographischen Übergangs, generatives Verhalten), Wanderungen, sonstige räumliche Mobilität (Arbeits- und Ausbildungspendler, Freizeitpendler)</p> <p>Ursachen: u. a. gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, politischer, religiöser, medizinischer Art</p>	<p>Untersuchen der Bevölkerungsentwicklung verschiedener Länder anhand von Statistiken; Analyse von Bevölkerungspyramiden</p> <p>Diskussion zum Begriff „Pendler“ in der amtlichen Statistik</p> <p>Auswerten von Verkehrszählungen</p> <p>Hypothesen über bestimmte Mobilitätserscheinungen im Raum erstellen</p>
4.2 Kenntnis politischer Ursachen von Bevölkerungsbewegungen und ihrer raumwirksamen Folgen	<p>Bevölkerungsbewegungen in Europa im Zusammenhang mit den politischen Veränderungen seit 1945 (Heimatverlust durch Flucht und Vertreibung; Aussiedlung und Eingliederung; Neugründung von Städten)</p> <p>Geschlossene Grenze – offene Grenze; Auswirkungen auf grenznahe Räume</p>	<p>Bevölkerungsstatistiken auswerten und in Diagramme umsetzen</p> <p>Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte beim Problem der Bevölkerungsbewegungen nach 1945</p> <p>Die geographische Situation zweier Grenzräume untersuchen (z. B. ein Grenzraum zwischen zwei EG-Ländern und ein Raum an der innerdeutschen Grenze)</p>
4.3 Einsicht in das Ursache-Wirkungs-Geflecht zwischen räumlichen Disparitäten und regionaler Mobilität	<p>Unterscheidung verschiedener Disparitäten (Einkommen, Arbeitsmarkt, Infrastrukturausstattung, Umweltbedingungen usw.)</p> <p>Ursachen und Motive von Wanderungen (push-pull-Schema) und Pendelbewegungen; Rückkoppelungseffekte bei Wanderungen</p> <p>Auswirkungen auf Herkunfts- und Zielgebiete, durch</p> <ul style="list-style-type: none"> — zwischenstaatliche Wanderungen in Europa, z. B. Gastarbeiterwanderung — Abwanderung aus peripheren und strukturschwachen Räumen in Europa, z. B. Süditalien — Binnenwanderungen, am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland — Tages-, Wochenend- und Freizeitpendler, an Beispielen aus dem Nahraum 	<p>Indikatoren räumlicher Disparität zusammenstellen</p> <p>Exemplarische Kartierung von räumlichen Disparitäten im Einzugsbereich der Schule</p> <p>Benachteiligte Regionen in Europa mit Hilfe von Karten feststellen</p> <p>Kurzreferate zu Wanderungen in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Gastarbeiterwanderung als großräumigen Diffusionsvorgang darstellen</p> <p>Hypothesen zu den räumlichen Auswirkungen von Wanderungen in einer bestimmten Region aufstellen</p>
4.4 Kenntnis der Entstehung und Struktur einer Großstadt	<p>Entstehung <i>einer</i> Großstadt in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Bedeutungsüberschuß (zentraler Ort)</p> <p>Physiognomie, funktionale und soziale Gliederung einer Großstadt zu verschiedenen Zeiten</p> <p>Funktionale Stadtmodelle</p>	<p>Vergleich von Karten und statistischem Material aus verschiedenen Epochen</p> <p>Baulich-funktionale Kartierung ausgewählter Straßen am Schulort bzw. in einer nahegelegenen Großstadt</p> <p>Diskussion des Begriffs Zentralität; zentrale Einrichtungen verschiedener Stufen und deren Einzugsbereiche darstellen</p> <p>Überprüfen einiger Stadtmodelle an ausgewählten Beispielen</p>

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
4.5 Bewußtsein von strukturverändernden Vorgängen in Verdichtungsräumen	<p>Verdichtungsraum: Begriff und Abgrenzung</p> <p>Ursachen für den Strukturwandel: Neubewertung von Standorten, Ausbau der Infrastruktur, veränderte Mobilität (z. B. Fahrtenhäufigkeit, Verkehrsmittelwahl), Zunahme der Ein-Personen-Haushalte, Segregation, Abnahme der Freiflächen, Zunahme der Umweltbelastung, Entwicklungen in der Kommunikationstechnik usw.</p> <p>Ablauf strukturverändernder Vorgänge, z. B. Ausdehnung der City, Entstehung von Sanierungsgebieten, Subzentrenbildung, Stadt-Umland-Wanderung</p>	<p>Zur Darstellung von Strukturveränderungen in einem ausgewählten Verdichtungsraum aus amtlichen Plänen und Statistiken Material entnehmen</p> <p>Eine Diskussion mit Experten (Stadtplanungsamt) vorbereiten und durchführen, z. B. zur Sanierung, mit anschließender Exkursion</p> <p>Mit Hilfe von Interviews feststellen, wie sich Veränderungen (z. B. der Infrastruktur) auswirken</p>
4.6 Verständnis von der gezielten Einflußnahme auf die räumliche Ordnung und Entwicklung, z. B. zum Abbau räumlicher Disparitäten	<p>Aufgaben der Raumplanung</p> <p>Ausgewählte Beispiele aus dem Bereich der Landesplanung und der kommunalen Bauleitplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> — Landesentwicklungsprogramm (z. B. zentralörtliche Gliederung, Entwicklungsachsen, Alpenplan) — Regionalplan (z. B. Ausweisung von Bannwäldern, Sicherung von Kiesabbaugebieten) — Bauleitplan (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan) <p>Abstimmung raumbedeutsamer Einzelplanungen und -maßnahmen mit diesen Konzepten, z. B. mit Hilfe eines Raumordnungsverfahrens</p>	<p>Grundsätze der Raumordnung aus dem Raumordnungsgesetz herausgreifen</p> <p>Kurzreferate zu raumordnerischen Konzepten (zentrale Orte, Entwicklungsachsen, Vorranggebiete)</p> <p>Besuch einer Planungsabteilung und Information über aktuelle Planungsvorhaben</p> <p>Ein ausgewähltes Raumordnungsverfahren verfolgen, z. B. Trassen von Fernstraßen, Standort eines Flughafens, Standorte einer Abfallbeseitigungsanlage, Kraftwerksstandorte</p>

Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 8000 München 2. Verlag, Druck und Vertrieb: Kommunal-
schriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Kirschstraße 12, Postfach 50 03 68, 8000 München 50, Telefon (0 89) 81 08-4 89. Barverkauf: Fachbuchhandlung
KOVA und RAU, Barer Straße 38, 8000 München 2. Bezugspreis: Preis der Einzelnummer je nach Umfang zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

Preis der vorliegenden Nummer 3,- DM zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

ISSN 0722 - 5539